

Tour de Tauber

MSC Saisonabschlussfahrt vom 26.-28.10.07

Kaum war das Haldenhof-Revival abgehakt und alles aufgeräumt stand schon die nächste Aktion auf dem Programm.

Uschi und Günther Hüttl hatten zur „Tour de Tauber“ gerufen und immerhin 11 Teams waren dem Ruf gefolgt. Ich will es gleich vorwegnehmen: Alle, die nicht dabei waren können sich richtig ärgern. Ihr habt was versäumt!

Am Freitag, dem 26.10. um 14.00 Uhr war die Abfahrt bei „Möbel Stumpp“ in Stockach geplant. Am Treffpunkt erwartete uns schon die erste Überraschung. Für jedes Auto lag ein wunderschöner Aufkleber (in echt Gold) „Tour de Tauber“ bereit. Eine gute Übung für die Teamfähigkeit von Fahrer und Beifahrer war das ein bisschen fummelige Anbringen des Schriftzuges mit klammen Fingern. Wir bekamen auch noch ein Roadbook vom Feinsten und waren somit bestens gerüstet.

Nachdem alle Ihre Autos derart geschmückt hatten, beehrte uns auch noch der präsidiale TR mit seiner Ankunft; leider ohne Beifahrerin. Das Wetter war fast tadellos –trocken mit Hochnebel und einem beissigen Ostwind. Immerhin waren ausser mir und der Besten aller Beifahrerinnen noch Karbachs im Käfer und Christoph „topless“ unterwegs.

Unsere Route führte uns über Herberlingen in Richtung Ulm. Vor Ulm, auf dem Parkplatz bei Donaustetten kam der nächste Knaller. Kaum waren die Motoren verstummt, waren schon diverse Köstlichkeiten wie Nusszopf (selbstgestrickt), Brezeln, Kaffee und sonstige Getränke verlockend ausgebreitet. Alle (ausser Christoph, der ein bisschen grün im Gesicht war, wegen der dicken Haldenhofzigarre) fielen heiss hungrig darüber her. Inzwischen war unsere Gruppe komplett. Gerti und Fritz hatten uns mit dem frisch gemachten Fiat hier erwartet und so konnten wir die Autobahnetappe in Richtung Rothenburg ob der Tauber gestärkt in Angriff nehmen.

Es war inzwischen dunkel, als wir in die Tiefgarage im Hotel „Altes Brauhaus“ in Rottenburg hineinbrummelten. Nachdem wir unsere Pferdchen verstaut, unsere schönen Hotelzimmer bezogen hatten und uns noch ein bisschen angehübscht hatten, war schon wieder Abmarsch (ja, ich weiß, dass wir zu spät gekommen sind) zum nahe liegenden Gasthof Buzz zum Karpfenessen. Paniertes und anschliessend frittiertes Karpfen ist die fränkische Spezialität. (die spinnen, die Franken) Für normale Menschen gab es auch noch was Anderes.

Kaum waren wir fertig, stand schon ein Nachtwächter mit Laterne und Trompete da um uns zu einer nächtlichen Stadtführung abzuholen. Die Stadtführung war wirklich ein besonderes Erlebnis,

Also so was von romantisch... interessant, spannend, lehrreich und richtig lustig noch dazu.

Das Ende der Führung war der unvermeidliche Besuch in der original altfränkischen Weinstube. Sagen wir's mal so: Der Wirt war nicht jedermanns Sache.

Ein grosses Lob an unsere Organisatoren: Am Samstag hatten wir genügend Zeit, um gemütlich zu Frühstück und sogar noch um einen Bummel zu den touristischen Höhepunkten von Rottenburg (Kriminalmuseum, Weihnachtsladen von Käthe Wohlfahrt) zu unternehmen. In jedem zweiten Laden gab es neben dem obligatorischen Touristenkitschmüll auch die Spezialität: Schneebälle. Kugelrunde pappsüsse Teigbälle mit allen möglichen Glasuren (Hat's geschmeckt Steffi?) Die Abfahrt war erst für 11.00 Uhr geplant.

Zumindest die Offenfahrer konnten die Tour durch das liebliche Taubertal mit allen Sinnen geniessen. Eine wunderschöne kurvige Strecke führte uns zuerst nach Creglingen, wo wir in der Herrgottskirche einen echten Riemenschneider-Altar bewundern konnten. Nachdem wir uns noch mal mit dem restlichen Hefezopf gestärkt hatten, ging die Fahrt weiter zu unserem Tagesziel: Weikersheim.

Tolle organisatorische Leistung: Der grosse Marktplatz war mit Sondergenehmigung für uns als Parkplatz reserviert – Klasse! Nachdem wir alle unserer Autos dekorativ abgestellt hatten, kam noch ein einheimischer Käferfahrer, der natürlich sofort in ein ausgiebiges Gespräch verwickelt wurde.

Weikersheim hat ein beeindruckendes Schloss und einen noch schöneren Schlossgarten. Das Schloss konnten wir mit fachkundiger Führung besichtigen. Die Hauptattraktion ist eine grosse mechanische Spieluhr.. Diese Uhr spielt aber nach der Uhrzeit und nicht wenn der MSC gerade davorsteht. Deshalb setzten wir unsere Führung fort. Als die Uhr dann tatsächlich zu spielen begann, machten wir uns im Laufschrift auf den Rückweg um noch die letzten Zuckungen des auslaufenden Spielwerks zu bewundern.

Es war ja nicht gerade heiss an diesem Samstag. Deshalb waren wir froh, dass wir noch nach dem ausgiebigen Bummel durch den Schlosspark genügend Zeit für einen Kaffee in der warmen Stube mit Blick auf unsere schönen Autos hatten.

Auf kleinen Nebensträsschen durchwanderten wir anschliessend das fränkische Hinterland, kamen durch kleine Örtchen wie Aub oder Gollachostheim nach Uffenheim, dem Geburtsort unseres Scout's. Die Stadtrundfahrt war eher von der zügigen Sorte, weil unser Günther wegen technischer Probleme mit seiner „Traction“ (Kupplung) nicht anhalten konnte – oder wollte.

Zügig kamen wir dann zu unserem Etappenziel nach Reichelshofen zum Gasthof „Landwehrbräu“, wo dann die angeschlagene Kupplung endgültig hinüber war. Man darf es ja nicht laut sagen: Aber irgendwie war es schon ein kleines Fest, dass es mal k e i n Engländer war, den das Schicksal ereilt hat. (Gell Christoph).

Das festliche Menue im Kaminzimmer hat uns Allen, ausser aus verständlichem Grund dem Günther, hervorragend gemundet. Zum Glück gab es als Trostpflaster genügend fränkischen Rotwein.

Der Wirt war so nett und stellte bereitwillig eine Garage als Nachtlager für unseren Patienten zur Verfügung. Die schlimmsten Folgen des Rotweins konnte ich noch mildern, weil Günther

H. die Rückfahrt mit mir im offenen Engländer machen durfte. Wie durch ein Wunder kamen wir dennoch auf Anhieb in unserem Hotel in Rottenburg wieder an. Helmut und Arwed, die ihren Heimweg noch in der Nacht antraten, wurden noch gebührend verabschiedet. Der Ausklang im Foyer war noch lang, laut und lustig. Die Haldenhofzigarren waren trotz eines attraktiven Sonderangebotes (Normalpreis 1 Stück € 5,00, Sonderangebot: 3 für 15!) nicht gerade der Renner. Dennoch zogen dicke Rauchschwaden über unsere Köpfe, weil in Bayer noch bis zum Jahresende noch öffentlich geraucht werden darf.

Am Sonntag, wieder nach einem ausgiebigen Frühstück mit fränkischen Rostbratwürsteln, lachte die Sonne, als wir (bis auf Einen) unsere Autos auf dem Marktplatz, wieder mit offizieller Genehmigung, direkt vor dem historischen Rathaus zum Fotoshooting aufstellen durften. Tausend japanische Kameras von achthundert Japanern gehalten klickten unter Beobachtung der mit vor Stolz geschwellten Brust Autobesitzer.

Im Corso, durch das überwiegende japanische Menschengespinnst, verliessen wir durch eines der zahlreichen Stadttore Rottenburg. Unterwegs, weil die Sonne es wirklich gut mit uns meinte, öffneten sogar die Warmduscher ihre Dächer. Selbst der SL liess seine Kapuze fallen und so brummelten wir unter der fachkundigen Führung unserer Uschi über Langenburg, durch das Jagsttal nach Belsenberg. Nein, man muß Belsenberg nicht wirklich kennen, aber wir wurden auf's herzlichste von der netten Ortsvorsteherin Sabine Janni begrüsst und zum Weinfest eingeladen. In einer grossen Scheune waren schon Plätze für uns reserviert. In enger Tuchfühlung mit den Eingeborenen konnten wir die deftige Schlachtplatte oder sonstige einheimische Spezialitäten geniessen.

Auf dem Heimweg verabschiedeten sich nach und nach einzelne Teilnehmer. Die Restmenge machte noch in Steffis Heimat, irgendwo in der Pampa zwischen Tübingen und Reutlingen an einem Stausee Kaffeepause. (sehr empfehlenswert!) Bei der Abfahrt waren (bis auf zwei) alle Dächer wieder winddicht geschlossen. Die Sogwirkung des heimischen Stalls zeigte Wirkung auf die Durchschnittsgeschwindigkeit und so landeten wir dann bald in Hindelwangen zur Abschiedszeremonie.

Liebe Uschi, lieber Günther, Ihr habt uns ein wunderschönes, unvergessliches Wochenende beschert. Vielen herzlichen Dank für die große Mühe, die Ihr Euch gemacht habt.

Euer Peter